

07.03.2018 – ZK/U – ZENTRUM FÜR KUNST UND URBANISTIK – BERLIN

**PRESSEINFORMATION ZUR AUSSTELLUNG "HACKING URBAN FURNITURE"**

**Hacking Urban Furniture: Das ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik zeigt eine einzigartige Ausstellung zum experimentellen Umgang mit Stadtmobiliar.**

**Hacking Urban Furniture****16.–25. März 2018, tägl. geöffnet 12–20 Uhr****Eröffnung: 15. März 2018, 19 Uhr**

Bushaltestellen, City-Toiletten, Bänke, Mülleimer, Infoboards... Stadtmöblierung in Kombination mit Außenwerbung bestimmt seit mehr als 30 Jahren den öffentlichen Raum von Metropolen. Die Ausstellung "Hacking Urban Furniture" untersucht den bisherigen Umgang mit diesem Fakt und stellt ihn in Frage. Sie ist Teil des gleichnamigen mehrjährigen Forschungsprojekts und beschäftigt sich experimentell mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Stadtmobiliar (engl. 'urban furniture'). KünstlerInnen, StadtforscherInnen, PolitikerInnen und AktivistInnen erforschen gemeinsam das Potential von neuen Konzepten öffentlicher Stadtmöblierung und präsentieren ihre Ergebnisse in Form von Kunstwerken, Performances, Workshops und Talks.

Teilnehmende KünstlerInnen und Künstlergruppen der „Hacking Urban Furniture“ Ausstellung sind: Markus Ambach, Christian Hasucha, Umschichten, Raumlabor und KUNSTrePUBLIK. Die vielschichtigen Projekte entstanden in Kooperation mit AbBA (Allianz bedrohter Berliner Atelierhäuser), Refunc, OpenBerlin und der Technischen Hochschule Wildau.

In der Ausstellung werden auch die GewinnerInnen und TeilnehmerInnen des Ideenwettbewerbs für neue Konzepte von Stadtmöblierung mit Ihren Arbeiten ausgestellt: Fiete Rhode & Team: *KIEZding*, Benoit Maubrey: *Arena: a Speakers Sculpture*, Andreas Templin: Berlin Dough, Extrapolation Factory: *Transition Habitats*, Josef- Matthias Printschler: *WTHUF*, Adam Page und Eva Hertzsch: *V.I.P. Box*.

Adam Page und Eva Hertzsch zeigen ihre Arbeit auf dem Freigelände des ZK/U, sie wird als Langzeitinstallation bis Ende Oktober in Aktion treten und war bereits Teil der documenta X in Kassel. Im Rahmen der vom Hauptstadtkulturfonds geförderten Ausstellung wird die "V.I.P.-Box" als "Case Study" im Rahmen des "Shared Cities: Creative Momentum (SCCM)" Programms einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. SCCM hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in europäischen Städten zu verbessern.

Als Gäste der Ausstellung präsentieren die Initiative "Berlin Werbefrei", die werbefreien Städte Sao Paulo (Brasilien) und Grenoble (Frankreich) sowie Martin Binder mit seinem Projekt *Safe&Urban* ihre neuartigen Ideen und Konzepte in Form von Workshops und Dokumentationen. Ebenso soll das Adbusting- Kollektiv "Dies Irae" als weiterer Gast vorgestellt werden. Parallel dazu berichtet Fred Dewey über die "Portable Polis", die im

Seite 1 von 11

**ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik**  
Center for Art and Urbanistics  
Siemensstrasse 27  
D-10551 Berlin  
[www.zku-berlin.org](http://www.zku-berlin.org)

**PRESSE:**  
**Dr. Sylvia Metz**  
TEL: +49 30 39882650  
FAX: +49 30 39885841  
MAIL: [presse@zku-berlin.org](mailto:presse@zku-berlin.org)

**ZK/U IST TEIL VON:**  
**KUNSTrePUBLIK**  
[www.kunstrepublik.de](http://www.kunstrepublik.de)  
[mail@kunstrepublik.de](mailto:mail@kunstrepublik.de)  
TEL: +49 30 39885840

Sommer des letzten Jahres als Hannah Arendt Working-Group grundsätzliche Fragen der Öffentlichkeit an den jeweiligen Orten verhandelte, an denen sie gezeigt wurde.

Vorgestellt werden auch die TeilnehmerInnen der begleitenden Forschungsgruppen: Laura Sobral, Benjamin Cope, Mary Dellenbaugh-Losse, Surfatial, Jan Bovelet, Joanne Pouzenc, Mobasher Niqui, Alireza Labeshka und Ali Reza Hemmat Boland.

Zur Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm statt. Alle Informationen unter:  
<http://www.zku-berlin.org/de/timeline/ausstellung-hacking-urban-furniture/>  
<http://www.hackingurbanfurniture.net/>

Die Ausstellung ist vom 16. bis 25. März 2018 im ZK/U - Zentrum für Kunst und Urbanistik zu sehen und täglich von 12-20 Uhr geöffnet.

## ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik

Das ZK/U ist eine KünstlerInnen-Residenz, ein Forschungs- und Produktionsort für gesellschaftliche Fragen sowie eine Plattform für Ausstellungen, Konferenzen, Workshops und andere Formate. Das vom Künstlerkollektiv KUNSTrePUBLIK gegründete und 2012 eröffnete ZK/U befindet sich in einem ehemaligen Güterbahnhof im Stadtgarten Moabit.

Im ZK/U leben und arbeiten zeitgleich bis zu 15 KünstlerInnen und StadtforscherInnen aus aller Welt. Im Rahmen mehrmonatiger Residenzen realisieren sie künstlerische Projekte. Die Ergebnisse und Arbeitsprozesse werden regelmäßig öffentlich präsentiert.

Das ZK/U befindet sich in einer Nachbarschaft, die verschiedene Konflikte mit sich bringt. Diese Konflikte basieren auf der unterschiedlichen Herkunft der Menschen: es handelt sich um etablierte Bürger der Mittelschicht, Migranten der ersten und zweiten Generation und neu ankommende Flüchtlingsgruppen. Daher zielt das ZK/U insbesondere auf die (Wieder-) Aktivierung der sozialen und räumlichen Beziehung zwischen den verschiedenen Individuen und Gruppen ab, die sich durch unterschiedliche Bildung, Einkommen, Geschlecht und ethnische Herkunft unterscheiden.

In einer Vielzahl von sozialen und kulturellen Projekten befasst sich das ZK/U mit diesen stadtgesellschaftlichen Herausforderungen. Neben den regelmäßig stattfindenden hauseigenen Formaten wie OPENHAUS, GÜTERMARKT oder SPEISEKINO, finden im ZK/U auch Veranstaltungen externer Partner statt.

## Biografien der teilnehmenden KünstlerInnen, Künstlergruppen, WissenschaftlerInnen und Gäste

**Markus Ambach** (\*1963, Darmstadt), lebt und arbeitet in Düsseldorf

Markus Ambach ist Künstler, Kurator, Autor und Initiator zahlreicher Kunstprojekte und Ausstellungen, speziell in öffentlichen Räumen. Er studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und gründete 2002 die Projektplattform MAP, die international kontextbezogene Projekte im Stadtraum, aber auch themenspezifische Ausstellungsräume entwickelt, durchführt und betreibt. Ausstellungen wie „B1/A40 Die Schönheit der großen Straße“ thematisieren mit Künstlern, Wissenschaftlern, Anliegern und anderen gesellschaftlichen Gruppen kontextspezifisch das Verhältnis von Kunst, Gesellschaft, Urbanität und Stadt. Markus Ambach unterrichtete an verschiedenen Akademien und Hochschulen, u.a. an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, der UDK Berlin und an der RWTH Aachen.

Er ist Autor zahlreicher Texte und Herausgeber verschiedener Publikationen.

[www.markusambachprojekte.de](http://www.markusambachprojekte.de)

**Christian Hasucha** (\*1955, Berlin-Neukölln), lebt und arbeitet in Berlin

Christian Hasucha studierte von 1975-81 Freie Kunst an der Hochschule der Künste (HdK), Berlin. 1980 war er Meisterschüler bei Prof. Rudolf Kügler und schloss sein Studium (1981-82) als Master of Arts (M.A. Degree) am Sculpture Department, Chelsea School of Art, London ab. Seit 1978 sind Hasuchas Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen. Hervorzuheben ist die 1981 ins Leben gerufene Projektreihe „Öffentliche Interventionen“. 1991-92 folgte die Expedition „LT 28E“, eine einjährige Arbeitsreise mit dem Werkstattwagen durch Randgebiete Europas und Kleinasien. 1999 trat Hasucha als Initiator der „areale Neukölln“ in Erscheinung, in welcher Stadtkunst-Projekte für Berlin-Neukölln realisiert wurden. Im Jahr 2014 folgte die Expedition „RumBulTürGeo“, eine halbjährige Arbeitsreise zwischen Berlin-Georgien-Berlin.

Seit 1981 hat Christian Hasucha Gastprofessuren an der Bauhaus-Universität, Weimar und an der GhK (jetzt Universität Kassel) inne.

Für seine Arbeit erhielt Hasucha mehrere Stipendien, Auszeichnungen und Preise. Darunter 1981 das DAAD-Stipendium (London), ein Arbeitsstipendium des Senators für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin (1986), ein Arbeitsstipendium des Kunstfonds e.V., Bonn (1990). 2012 erhielt er den Kunstpreis der Sparda-Bank West. Es finden sich zahlreiche Arbeiten Hasuchas im öffentlichen Raum wieder, entstanden u.a. für die „Skulptur Biennale Münsterland“, für „Horizons Sancy“, Auvergne und für die Grundschule Dolgenseestraße, Berlin-Lichtenberg.

[www.hasucha.de](http://www.hasucha.de)

**Eva Hertzsch** (\*1965 Esslingen) & **Adam Page** (\*1966 Bedford, UK), leben und arbeiten in Berlin

Eva Hertzsch studierte von 1986 -91 Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste (AdBK) in Karlsruhe. Adam Page studierte von 1986-89 am Loughborough College of Art and Design, sowie von 1989-91 an der AdBK Karlsruhe und an der University of

East London (1992-93) bildende Kunst. Eva Hertzsch und Adam Page arbeiten seit 1997 gemeinsam an diversen Projekten.

Zu ihren langfristigen, künstlerischen Arbeiten im öffentlichen Raum, in Schulen und Nachbarschaften gehören unter anderem die Ausstellungsbeteiligung bei der documenta X 1997 in Kassel (nur Adam Page), die Teilnahme an der 4. Werkleitz Biennale (2000), "Okkupation", Berlin- Neukölln (2006), das kontextbezogene Projekt "Info Offspring Kiosk" in Dresden (2000-06), sowie das Stadtteilforum "IDEE 01239 e.V.", Dresden- Pohlis aus den Jahren 2006-12. Mit der Albert-Schweitzer-Schule und dem Carl- Friedrich-von-Siemens-Gymnasium Berlin wurden die Projekte "Die 12 Veränderer" (2011-13) , "Die Adresse. Nachbarschaft trifft Schule" (2014-15) und "Die Hofhelden" (2012-15) realisiert. Neuere Projekte sind unter anderem die "Neue Agenda" 2016 im Kunstverein Hildesheim, "Was ist draußen" (2014-15), "Mitte in der Pampa" (2016-17) und "station urbaner Kulturen" seit dem Jahr 2014 mit der AG Kunst im Untergrund/ nGbK, u.a. in Berlin Hellersdorf.

#### **KUNSTrePUBLIK** (Matthias Einhoff, Philip Horst und Harry Sachs)

Das Künstlerkollektiv KUNSTrePUBLIK arbeitet seit mehr als 10 Jahren im öffentlichen Raum. Seine Praxis untersucht es die Potentiale und Grenzen von Kunst als Mittel der Kommunikation und der Repräsentation von unterschiedlichen Interessen im öffentlichen Raum.

In Uljanovsk, Russland, baute KUNSTrePUBLIK ein Orakel, das eine freie Äußerung von Fragen und Antworten erlaubte. Sie unterhielten einen fahrbaren Protestbrunnen in Washington D.C. Es produzierte einen ikonischen Würfel, um die Interessen von Kleinhändlern in einem Markt in Jakarta zu stärken. Es re-interpretierte bekannte Opern und präsentierte diese in abgebrannten Autos, um anstehende Gentrifizierung zu markieren. Es formierte ein Straßenparlament mit den Gesängen von Fußballfans und den Schwimmwesten von Geflüchteten. Sie bauten eine Autowaschanlage, um Arbeitsmigranten mit Willkommensliedern und einem Taufritual im Ruhrgebiet zu empfangen.

KUNSTrePUBLIK kuratierte über die eigene Arbeit hinaus verschiedene Projektserien mit dem Ansatz ein umfassenderes gesellschaftliches Bild zu zeichnen. So unter anderem mit der 2jährigen Projektreihe ‚Archipel Invest‘, in der mikro-ökonomische Zukunftsszenarien für das post-industrielle nördliche Ruhrgebiet entwickelt wurden, der Skulpturenpark Berlin\_Zentrum oder das Projekt Hacking Urban Furniture, in dem alternative Ökonomien für die Produktion und Unterhaltung von Stadtmöbeln künstlerisch entwickelt werden.

Neben der künstlerischen Leitung der verschiedenen Projektreihen des ZK/U (CityToolBox, Hacking Urban Furniture, Artist-Displacement, Ständige Vertretung, u.v.m.) sind KUNSTrePUBLIK gemeinsam mit einem Beirat an der Auswahl der Residenzkünstler\*innen und Partner beteiligt.

Als Gründungsmitglied der Initiative Haus der Statistik, engagiert sich KUNSTrePUBLIK für die Schaffung von räumlicher Infrastruktur in der Stadt.

KUNSTrePUBLIK ist die hinter dem Zentrum für Kunst und Urbanistik (ZK/U) stehende Organisation, welches globale Diskurse mit lokalen Handlungsvorschlägen verbindet und diese an der Schnittstelle von Kunst, Forschung und dem umgebenden Alltag in urbanen Dynamiken untersucht.

[www.kunstrepublik.de](http://www.kunstrepublik.de)

## Raumlabor

Ausgehend von Berlin arbeitet raumlabor seit 1999 an den Schnittstellen zwischen Architektur, Stadtplanung, Kunst und Intervention, einem Bereich für den die Gruppe den Begriff urbane Praxis verwendet. Die raumlabor Mitglieder Francesco Apuzzo, Markus Bader, Benjamin Foerster-Baldenius, Frauke Gerstenberg, Andrea Hofmann, Jan Liesegang, Axel Timm, Christof Mayer, Florian Stirnemann, Matthias Rick († 2012) teilen eine architektonischen Hintergrund.

Raumlabor adressiert in seiner Arbeit Raum, Stadt und Stadtbau als kulturelles Projekt und als Prozess. Raumlabor wird angezogen von schwierigen städtischen Situationen, die zwischen verschiedenen Systemen, Zeitabschnitten oder Planungsideologien aufgerieben wurden und sich nicht anpassen. Diese Orte sind ihre Experimentierfelder. Sie bieten ungenutzte Potentiale, die raumlabor zu aktivieren versucht. Das öffnet neue Perspektiven für alternative Nutzungsmuster, eine gemeinsame Kultur, urbane Diversität und Differenz.

Raumlabor arbeitet auch im Bereich urbaner Interventionen. Städtische Räume werden in etwas vollkommen Anderes verwandelt, fern aller Erwartungen und Visionen. Programmatische Narrative werden in städtische Räume verschoben, neue Atmosphären installiert und ein Gefühl für neue Potentiale und Freiräume geschaffen. Durch die Beteiligung von lokalen Akteuren und in der Zusammenarbeit mit Fachleuten aus allen kreativen Disziplinen, werden neue Handlungsfelder entdeckt, getestet und in die Zukunft projiziert.

Beispiele für diese Art von Arbeit sind unter anderem das auf enger Kooperation mit der Zivilgesellschaft basierende Entwicklungskonzept für den Flughafen Tempelhof, Berlin (2007-08), das 2014 in Montréal, Kanada realisierte "Fountain House - ein utopischer Prototyp für neue städtische Infrastrukturen" und das in der Ausstellung zu sehende Werk "Happy Plurality" (2018).

[www.raumlabor.net](http://www.raumlabor.net)

## Umschichten

Umschichten wurde 2008 von den beiden Architekten Lukasz Lendzinski (\*1975, Kattowice) und Peter Weigand (\*1974, Stuttgart) gegründet. Das Kunst-Architekten-Kollektiv versteht sich als eine build & design Praxis, die an den Schnittstellen von Kunst, Architektur und

öffentlichem Raum operiert. Umschichten steht für einen behutsamen Umgang mit Material und Raum. Die entstehenden Bauten bilden stets das Korsett aus Zwängen, Ressourcen und scheinbaren Unmöglichkeiten ab. Sie visualisieren Theorien, Probleme oder Konstellationen und ermöglichen eine andere Perspektive auf bestehende Situationen.

Sie stellen einen Diskussionsgegenstand dar, mit dem sich über Stadt-Identitäten und die Darstellung der verschiedenen sozialen und kulturellen Gruppen in einer Stadt nachdenken lässt.

Lukasz Lendzinski und Peter Weigand haben jeweils nach einer handwerklichen Ausbildung ( Tischler 1999 /Zimmerer 1999) an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Architektur studiert (bis 2007), beide haben u.a. Stipendien des Landes Baden-Württemberg (2007) und Schloss Solitude (2011/13) und am Centre for Contemporary Art/ Ujazdowski Castle Warschau (2013/14) erhalten.

Beide waren Akademische Mitarbeiter und führen Lehraufträge aus (u.a. an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, der Hochschule für Technik Stuttgart, der Zeppelin Universität Friedrichshafen, der Universität für angewandte Kunst Wien).

[www.umschichten.de](http://www.umschichten.de)

## Berlin Werbefrei

Eine Initiative wagt das Unvorstellbare. Berlin Werbefrei möchte mit einem Volksentscheid Produktwerbung im öffentlichen Raum abschaffen und Urbanität neu denken. Außenwerbung beansprucht immer mehr Raum und Fläche im Stadtbild. Mit einem neuen Werbekonzept soll der Stadtraum entkommerzialisiert und den Menschen zurückgegeben werden.

Veranstaltungswerbung und gemeinnützige Aushänge wird es weiterhin geben. Wie lässt sich diese sinnvoll in eine zukünftige Stadtmöblierung integrieren und welche Möglichkeiten sieht der Gesetzentwurf dafür vor? Über diese Fragen und den Volksentscheid informiert und diskutiert Berlin Werbefrei im Rahmen der Ausstellung Hacking Urban Furniture.

<https://berlin-werbefrei.de/>

**Markus Binder** (1990\* Göttingen) lebt und arbeitet in Berlin

Martin Binders künstlerisches Interesse gilt dem kritischen Hinterfragen von Wahrnehmungsmustern, welche er vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kultureller Bedingungen untersucht. Martin Binder hat Produktdesign an der Freien Universität Bozen (IT) studiert und das Masterstudium „Kunst im Kontext“ an der Universität der Künste, Berlin abgeschlossen. Binder ist Mitglied der Datei für Kunst im Öffentlichen Raum des bbk berlin und hat als Teil der Hirschfeld AG das „Denkmal für die Erste Homosexuelle Emanzipationsbewegung“ in Berlin Mitte gestaltet.

Projektbeschreibung „Safe&Urban“ – ein innovativer Stadtmöblierer stellt seine Produkte vor:

Wir nehmen die Ängste der Bürgerinnen und Bürger ernst. Wir möchten dazu beitragen, Städte sicherer zu machen und dauerhaft friedlich zu gestalten. Unsere Stadtmöbel richten sich an alle, die erkannt haben, dass Konflikte dort entstehen, wo Menschen mit vollkommen verschiedenen Herkünften und Einstellungen aufeinandertreffen. Die so oft gefeierte Vielfalt bedeutet immer auch Unruhe, Gewalt und Verrohung der Sitten. Gehen Sie den Weg zu geordneten Verhältnissen mit uns. Ganz gleich, ob Sie mit einzelnen Produkten unseres Portfolios die Wirksamkeit testen wollen oder ob Sie sich dazu entscheiden, komplett auf Safe&Urban umzustellen – es ist ein Schritt in die richtige Richtung.

[www.bindermartin.com](http://www.bindermartin.com)

### **Jan Bovelet**

Jan Bovelet (\*1980 Berlin) ist Philosoph und Designer. Er beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Architektur und Digitalisierung und dessen Einfluss auf die Gesellschaft.

In seiner Heimatstadt Berlin und in weiteren Städten hat Jan Bovelet verschiedene Kunst- und Ausstellungsprojekte realisiert, unter anderem kooperiert er mit dem Kollektiv The Anxious Prop und der Zeitschrift Arch+. Gearbeitet und unterrichtet hat er an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland. Seine Dissertation schreibt er derzeit an der TU Berlin über den Zusammenhang Building Information Modelling und architektonischen Entwurfsprozessen. Er ist Gründer der Plattform "Stadtinnenarchitektur". Ein zentrales Interesse ist von "Stadtinnenarchitektur" ist die Erkundung der neuen Aktionsformen und Akteurskonstellationen, die sich in den mit der Digitalisierung entstehenden anderen Wissens- und Gesellschaftsformationen entwickeln: welche neuen Formen der Gestaltung der Stadt entstehen dabei, und wer werden die zukünftigen Bauherren digital vernetzter Städte sein?

Einen Überblick über seine Arbeiten findet sich auf der Plattform

[www.stadtinnenarchitektur.de](http://www.stadtinnenarchitektur.de)

### **Benjamin Cope**

Benjamin Cope ist Direktor des Labors für kritische Urbanistik und Lehrender in den Gebieten kritische Kartographie, lokalisierte kulturelle Industrien und Gender und Raum. Seine Forschungsinteressen fokussieren sich auf sozialräumlichen Wandel in Osteuropa, mit einem speziellen Interesse in Multi-Skalarität, kulturellen Veranstaltungen und der kritischen Kartographie als eine Methode für das Forschungsgebiet postsozialistischer Räume. Er lebt in Vilnius und Warsaw, wo er als kultureller Aktivist mit dem Verband "Stowarzyszenie My" tätig ist. Er betreibt ebenso das Gemüseorchester Paprykalaba und spielt gelegentlich in der belarussischen Band Nagual.

[http://criticalurbanism.org/?page\\_id=520](http://criticalurbanism.org/?page_id=520)

**Mary Dellenbaugh- Losse**

Dr. Mary Dellenbaugh- Losse (\*1982 in Princeton, New Jersey, USA) ist eine in Berlin ansässige, unabhängige Stadtforscherin und Politikberaterin für integrierte Stadtentwicklung. Sie ist Mitgründerin der Urban Research Group und führende Expertin für das EU-Förderprogramm URBACT.

Dr. Mary Dellenbaugh- Losse forscht und schreibt über die Themenschwerpunkte Kreativwirtschaft, schrumpfende Städte, städtischen Allmenden und über symbolische und normative Aspekte von Architektur. 2007 zog sie nach Deutschland, um an der Hochschule

Anhalt (FH) ihren Master in Landschaftsarchitektur zu erwerben. Im Anschluss promovierte sie von 2010 bis 2013 an der Humboldt-Universität zu Berlin über die Architektursymbolik und Nationalnarrative in Ostberlin nach der Wende.

Dr. Dellenbaugh- Losse ist Mitherausgeberin des 2015 in der Bauwelt-Fundamente-Reihe erschienenen Bandes "Urban Commons: Moving beyond State and Market" und seit 2017 validierte Expertin für das EU Förderprogramm URBACT. Ihr neuestes Buch "Städtewandel durch Kultur" erschien im Herbst 2017. Aktuell arbeitet sie an einer Folgepublikation zu Urban Commons, sowie eine Monografie über Architektur, Politik und Identität in Nachwende- Berlin.

<https://urban-policy.com/>

**Mobasher Niqui**

Mobasher Niquis (\*1984 Tehran, Iran) Arbeit verbindet Architektur, Kunst und Design unter dem Fokus urbaner Transformationen beziehend auf architektonischen Merkmalen von Städten. Der iranische Architekt ist Gründer des mbnq.Studio – einem Projektraum in Tehran. Mobasher Niqui schloss sein Architekturstudium auf der Universität in Tehran, Iran und der EPEL in Lausanne, Frankreich ab. Er leitete währenddessen einige Projekte unter der Formation UTP (University Tehran Processing) und war 2013 -2014 Mitinitiator der "Fablab II Workshop Serien" an der Universität Tehran, in welchen digitale und interaktive Entwicklungen von Prototypen in der Architektur untersucht wurden.

Seit 2013 unterrichtet er architectural design studios auf verschiedenen Universitäten und Institutionen in Tehran. Seine Schriften veröffentlichte er im San Rocco Magazin Mailand und auf dem Hacking Urban Furniture Conference. In vergangener Zeit war er ZK/U- Resident und stellte im Zuge dessen seine Arbeit "Leave me my Tempelhof" in Berlin aus.

Mobasher Niqui lebt und arbeitet in Tehran.

[http://mbnqu.com/wp/?page\\_id=1029](http://mbnqu.com/wp/?page_id=1029)

**Joanne Pouzenc**



Joanne Pouzenc (1981\* Toulouse, Frankreich) ist eine französische Architektin, Kuratorin und Lehrende, wohnhaft in Berlin. Sie arbeitet interdisziplinär in den Bereichen Design, Kuration, Fotografie und bedient sich ebenso an schriftstellerischen Elementen.

Nach 10 Jahren praxisorientierter Auseinandersetzung im architektonischen Bereich in Südfrankreich, zog es Joanne Pouzenc nach Dessau, um sich im Zuge eines Aufbaustudiums einer kuratorischen Karriere zu widmen. Zu ihren wesentlichen Projekten gehörte die 2011 in Basel (SAM) gezeigte Ausstellung "City Inc." (Bauhaus Dessau Foundation), welche sich mit Stadt-Utopien des frühen 20. Jahrhunderts beschäftigte. 2012 folgte die Teilnahme eines internationalen Wettbewerbs für Society Design mit der Arbeit "Post Capitalist City". 2014 wirkte Pouzenc am Festival "Berlin Unlimited" für Kunst, Architektur und urbane Forschung in

Berlin mit. Im Jahr darauf war sie als Co-Kuratorin für das "Make City Festival" in Berlin tätig. Im selben Jahr folgten Projekte im Atelier d'Architecture Itinérant, welches im Zusammenhang mit der Biennale in Venedig 2016 stand. Als Kommunikationsbeauftragte vertrat sie 2016 ebenfalls den deutschen Pavillon auf der Venedig Biennale. Als Co-Kuratorin der Veranstaltung "Fights and Fictions / 36h Factory of Thoughts" an der Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut trat sie 2016 ebenfalls in Erscheinung. 2017 erarbeitete sie in Zusammenarbeit mit constructLab und Refunc an dem Konzept und der Konstruktion der Ständigen Vertretung am ZK/U. Des Weiteren ist sie 2017 als künstlerische Leitung und Programmkoordinatorin in Kooperation mit ARCH+ des Bauhaus Projekts: "Vorkurs am Haus der Kulturen der Welt" zu nennen.

Seit 2006 lehrt sie am Ecole Nationale Supérieure d'Architecture in Toulouse, Frankreich. Derzeit ist sie ebenfalls Lehrende am NODE Center for Curatorial Studies, Programmkoordinatorin des Bauhaus-Projekts "Werkstatt at the Floating University", mitarbeitende Kuratorin des Make City Festivals 2018, freischaffende Autorin und Co-Gründerin des Campus for Collaborative Practices.

### **Laura Sobral**

Laura Sobral (\*1985 Sao Paulo, Brasilien) ist Architektin, Stadtplanerin und Kulturproduzentin. Ihren Forschungsschwerpunkt legt sie auf das öffentliche Leben, soziale Konstruktionen und Mitbestimmungsmodellen urbaner Güter.

Die in Brasilien aufgewachsene Forscherin absolvierte ihren Studienabschluss in Architektur und Urbanistik an der Universität von Sao Paulo und nahm an einem Austauschprogramm mit der Universidad Politecnica in Madrid 2008 teil. Seit 2007 untersucht und organisiert Laura Sobral urbane Interventionen, sowie Architekturprojekte im öffentlichen Raum. Zielführend soll es sein, eine aktive Bürgerschaft zwischen Kultur und Stadt zu bekräftigen und zu unterstützen. Beispielhaft hierfür war die Gründung der Initiative "A Batata Precisa de Voce (the potato needs you), eine Occupy-Bewegung, welche sich für die Nutzung eines leeren Platzes in Sao Paulo, Largo da Batata mobilisierte. Wiedervereint wurden BürgerInnen mit der Initiierung eines Zusammengehörigkeitsgefühls.

Derzeit absolviert Laura Sobral einen Master in Social Foundations of Urbanism an der Universität von Sao Paulo, in welchem sie die soziale Produktion öffentlichen Raumes erforscht. Darüber hinaus ist die Wissenschaftlerin Mitgründerin des Instituto A Cidade Precisa de Você [The City Needs You Institute], einer NGO welche sich mit der Mobilisierung und Verbesserung sozialer Aktionen im öffentlichen Raum beschäftigt. Laura ist German Chancellor Fellow ausgehend von der Alexander von Humboldt Stiftung. Die von der Bundesrepublik gegründete Stiftung fördert internationale, akademische Kooperationen zwischen WissenschaftlerInnen und StipendiatInnen innerhalb Deutschlands und im Ausland.

Laura Sobral lebt in Berlin und ist von 2017-2018 am ZK/U, um an ihrem Projekt *From Public Spaces Temporary Uses to a Co-Created City* zu arbeiten.

### **Surfatial**

Surfatial ist ein überregionales Kollektiv, welches sich im Internet formiert und operiert.

Die drei Gründer\*innen Malavika Rajnarayan, Prayas Abhinav und Satya Gummuluri arbeiten seit 2014 gemeinsam an ihrem Projekt. Sie setzen sich mit kommunikativen Lernhilfen fernab etablierter Strukturen auseinander und ermöglichen dabei Enthemmungen durch das Internet, und demonstrieren dabei was in der physischen Realität nicht möglich gewesen wäre. Sie organisieren auf dem Internet basierenden Audiokonferenzen, "study-groups" genannt, in denen sie mit philosophischen Fragestellungen diskutieren und zu einem Austausch über Selbstreflexion eigener Erfahrungen anregen.

Prayas Abhinav ist Künstler und Lehrer. In den letzten Jahren hat er insbesondere an Stücken spekulativer Fiktion, Softwares und Spielen, sowie an interaktiven Installationen, öffentlichen Eingriffen und kuratorsichen Projekten gearbeitet. Abhinav zeigte seine Arbeiten auf Festivals, unter anderem bei Transmediale, 48c, Futuresonic und Wintercamp.

Satya Gummuluri ist Sängerin und Komponistin aus Bombay und derzeit in Ulm wohnhaft. Ihre Arbeit basiert auf ihrer klassischen, karnatischen Ausbildung und einem starken Interesse am Jazz und brasilianischer und experimentaler Musik. Ebenso arbeitet sie in Aktivist\*innengruppen über Feminsimus und urbanen Themen in Indien und der USA.

Malavika Rajnarayan ist Künstlerin, in Indien lebend. Ihre Malerei widerspiegelt menschliche Körper um weitreichende Momente kollektivem Bewußtsein einzufangen. Ihr Interesse gilt der asiatischen Kunst und uns Wissenstraditionen, welche sich in ihrer Kunst widerspiegeln. Dazu gehört auch das Schreiben, Lehren und die arbeit mit Workshops. Sie hat Hintergrund in indischer, klassischer Musik.

Das Kollektiv zeigte seine Arbeiten u.a. 2016 bei *Soundphile 2016*, Delhi; *play\_book* (in collaboration with Thukral & Tagra), Gurgaon; CONA, Mumbai, Mumbai Art Room, Mumbai, The Centre for Internet and Society, Bengaluru und Banner Repeater, London.

<http://www.museumofvestigialdesire.net/offices/surfatial>

ZK/U - Zentrum für Kunst und Urbanistik  
Siemensstr. 27  
10551 Berlin

[www.zku-berlin.org](http://www.zku-berlin.org)  
[www.facebook.com/zku.berlin](https://www.facebook.com/zku.berlin)  
[www.instagram.com/zku.berlin](https://www.instagram.com/zku.berlin)

**PRESSEKONTAKT:**

Dr. Sylvia Metz  
Head of Press and Communication

Kristina Miller  
Communication Trainee

Tel.: +49 30 39882650  
Fax: +49 30 39885841  
[www.zku-berlin.org](http://www.zku-berlin.org)  
[presse@zku-berlin.org](mailto:presse@zku-berlin.org)